

HOFFNUNG



Hoffnung

Martha sagte zu Jesus: "Herr, wenn du nur hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben." Dies sind die Worte von Martha an Jesus anlässlich des Todes ihres Bruders Lazarus. Sie drücken das untröstliche Gefühl des Bedauerns aus, das Millionen Menschen empfinden, wenn ihnen ein geliebter Mensch im Tod genommen wird. So viele Gedanken gehen uns in einem solchen Moment durch den Kopf - hätten wir dies oder jenes getan oder hätten wir einen anderen Arzt gerufen. Wenn der Tod die Folge eines Unfalls auf einer Reise war, sagen wir uns vielleicht, wenn unser geliebter Mensch nicht auf diese Reise gegangen wäre, wäre das nicht passiert. In Marthas Fall dachte sie, es sei die Abwesenheit Jesu, die zum Tod ihres Bruders geführt habe, und war daher geneigt, ihm die Schuld zu geben.

Viele haben diesen Standpunkt von Martha geteilt, indem sie das Gefühl hatten, dass der Herr auf die eine oder andere Weise für den Tod ihres Angehörigen verantwortlich war oder dass er die Tragödie hätte verhindern können, die sich ereignet hat. Sie fragen sich also: Warum? Sie stellen sich vor, dass sie auf die eine oder andere Weise etwas getan haben müssen, was Gott missfiel, oder dass der Verstorbene vielleicht für ein Fehlverhalten besonders bestraft worden war. Und dann denken sie vielleicht mit Schaudern: Wenn das Letztere zutrifft, wie geht es dem Toten jetzt? Leidet er etwas Schlimmeres als den Tod?

Zu den Gedanken, die viele Menschen plagen, wenn der Tod ins Haus kommt, gesellt sich die meist unbeantwortete Frage, was nach dem Grab kommt. Werden wir unsere Lieben jemals wiedersehen? Sind sie jetzt glücklich, und werden wir sie eines Tages in ihrem Glück begleiten? Unser Herz sehnt sich nach eindeutigen Antworten auf all diese quälenden Fragen, die sich aus unserer Trauer ergeben. Und diese Fragen können beantwortet werden,

denn die Antworten sind im Wort Gottes zu finden.

Warum sterben Menschen überhaupt? Viele sind geneigt zu antworten, dass es natürlich ist, dass Menschen alt werden und sterben; aber die Schwäche dieser Antwort ist, dass Millionen sterben, bevor sie alt werden. Der Sensenmann Der Tod nimmt keine Rücksicht auf Menschen, denn er trifft Jung und Alt, Heilige und Sünder gleichermaßen. Ob ein Kleinkind oder ein alter Elternteil stirbt, der Schock ist gleich groß. Wir sind nie auf den Tod vorbereitet, und selbst nach Tausenden von Jahren der Erfahrung mit diesem Ungeheuer hat sich die Menschheit nicht an seine Besuche gewöhnt - sie kommen immer als unwillkommene Überraschung. Eigentlich gibt es also keinen "natürlichen Tod", denn der Tod ist immer unnatürlich und unerwünscht.

Die Bibel erklärt, dass der Mensch wegen der Sünde stirbt - nicht wegen der individuellen Sünde eines jeden, der vom Tod getroffen wird, sondern wegen der Erbsünde, der Sünde unserer ersten Eltern. Durch sie, so erklärt der

Apostel, "kam die Sünde in die Welt und der Tod durch die Sünde". (Römer 5,12). Durch Vererbung sind wir alle Mitglieder einer sterbenden Ethnie. Es ist gut, sich daran zu erinnern, wenn der Tod in unser Haus kommt, denn es hilft uns zu erkennen, dass diese tragische Erfahrung nicht auf unser mangelndes Interesse oder unsere mangelnde Fürsorge zurückzuführen ist, und dass es keine besondere Strafe ist, weder für den Verstorbenen noch für die zurückbleibenden Angehörigen. Unsere Lieben sterben, weil die Bibel sagt: "wie in Adam sterben alle." Außerdem können wir uns mit der wunderbaren Verheißung des Wortes Gottes trösten, dass, wie in Adam alle sterben, "so werden in Christus alle lebendig gemacht werden." 1. Korinther 15:22

FRIEDLICH SCHLAFEND

Wenn wir in die Zeit Jesu und zu dieser geliebten Familie in Bethanien - Maria, Martha und Lazarus - zurückgehen, können wir einige sehr erhellende und ermutigende Gedanken gewinnen. Es scheint, dass Jesus ein

besonderer Freund dieser Familie war, und als Lazarus krank wurde, hielten sie es für selbstverständlich, dass Jesus ihnen zu Hilfe kommen würde, sobald er davon erfuhr. Jesus war zu dieser Zeit aufgrund seiner Arbeit weit von Bethanien entfernt, aber die beiden Schwestern schickten ihm eine Nachricht: "Herr, der, den du liebst, ist krank." Johannes 11:3

Jesus empfing diese Nachricht, unternahm aber zwei Tage lang nichts dagegen. Schließlich sagte er zu seinen Jüngern: "Unser Freund Lazarus ist entschlafen; ich aber gehe hin, um ihn aufzuwecken." (Johannes 11:11). Diese Ankündigung kam für seine Jünger überraschend. Auch sie hatten gehört, dass Lazarus schwer krank war. Wahrscheinlich hatte Jesus ihnen von der Nachricht erzählt, die er erhalten hatte. Aber wenn er jetzt schlief, konnten sie nicht verstehen, warum der Meister ihn aufwecken wollte. Vielleicht hielten sie dies für eine Fehleinschätzung seinerseits, und so sagten sie zu ihm: "Herr, wenn er schläft, wird er wieder gesund werden." Mit anderen Worten: Sie hielten es für einen

großen Fehler, einen kranken Mann zu wecken, der ruhig schlief, und hielten es für viel besser, wenn er weiterschliefe.

Aber sie verstanden nicht, was Jesus meinte. "Jesus aber sprach von seinem Tod", heißt es im Bericht. (Johannes 11,13). Als er sah, dass seine Jünger seine Andeutung, Lazarus sei entschlafen, missverstanden, sagte er ihnen deutlich: "Lazarus ist tot." (Johannes 11:14). Hier haben wir aus des Meisters eigenem Munde eine höchst interessante und zugleich tröstliche Sichtweise des Todes. Er ist wie ein Schlaf, was bedeutet, dass die Toten ruhen und darauf warten, dass die Zeit des Herrn kommt, um sie aus dem Schlaf - dem Schlaf des Todes - zu erwecken, auch wenn sie es nicht wissen. Der Schlaf ist also eine der biblischen Illustrationen, die uns helfen, die Bedeutung des Todes zu begreifen.

Es gibt zwei Hauptmerkmale des Schlafs. Das eine ist, dass die schlafenden Menschen bewusstlos sind. Sie sind sich nicht bewusst, was in der Welt um sie herum vor sich geht. Sie sind weder traurig noch glücklich. Sie haben

keine Sorgen und erleben keine Freudensprünge. Sie hungern und dürsten nicht. Über diesen Zustand sagt die Heilige Schrift: "Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, aber die Toten wissen nichts". Prediger 9:5

Es gibt noch eine weitere Eigenschaft des Schlafes, die ebenfalls sehr bedeutsam ist, wenn wir ihn als Illustration des Todes betrachten. Es ist die Erwartung des Erwachens. Die Mutter legt ihr geliebtes Kind für die Nacht in sein Bettchen und singt ihm ein beruhigendes Schlaflied vor, bis sich seine Augen im Schlaf schließen und sein kleines Gehirn in das Land des Vergessens eintritt. Das Kind ist nun bewusstlos, und die Mutter verlässt auf Zehenspitzen das Zimmer, glücklich in ihrer Liebe zu ihrem Liebling und froh in der Erwartung, am nächsten Morgen das entzückende Geplapper ihres Kindes zu hören. Es gibt keine Tränen, keinen Herzschmerz, keine Einsamkeit; denn das Kind schläft nur, und am Morgen wird es wieder wach sein und mit seiner Helligkeit das Haus durchdringen.

In Bezug auf ein junges Mädchen, das gestorben war, sagte Jesus: "Das Mädchen ist nicht tot, sondern es schläft." (Matthäus 9,24). Auch hier, wie im Fall von Lazarus, bezeichnete Jesus den Tod als einen bloßen Schlaf - einen Schlaf, weil es aus der Sicht von Gottes Versorgung mit Leben durch Christus ein Erwachen am Morgen des neuen Tages auf der Erde geben soll, dem Tag der bald anbrechenden Herrschaft Christi. Jesus sagte zu seinen Jüngern: "Unser Freund Lazarus ist entschlafen; ich aber gehe hin, um ihn zu wecken." (Johannes 11,11). Jesus hatte die Absicht, Lazarus aus dem Schlaf des Todes zu erwecken, und er führte seine Absicht später aus, sehr zur Freude der Schwestern des Lazarus und aller, die ihn liebten.

WIEDER LEBEN

Nachdem er seinen Jüngern seine Absichten mitgeteilt hatte, machte sich Jesus auf den Weg nach Bethanien, in das Haus seiner Freunde Martha und Maria. Martha begegnete ihm, als er sich ihrem Haus näherte, und tadelte ihn sanft dafür, dass er

nicht gekommen war, als ihr Bruder noch lebte. Dann machte Jesus ihr gegenüber eine bemerkenswerte Aussage - Worte, die seither durch die Jahrhunderte hallten und Tausenden von Trauernden Trost spendeten, die ihre wunderbare Einfachheit erfassen und glauben konnten, dass sie eines Tages in Erfüllung gehen würden. Er sagte: "Dein Bruder wird auferstehen. Johannes 11:23

Hier ist die große Hoffnung der Bibel für alle, die gestorben sind - sie werden wieder leben. Aber wir sollten das Wort "wieder" nicht übersehen. Jesus hat nicht zu Martha gesagt: "Weine nicht, denn dein Bruder ist nicht wirklich tot. Er war tot! Jesus hatte seinen Jüngern deutlich gesagt: "Lazarus ist tot", und wir können sicher sein, dass er dieser Wahrheit in seinem Gespräch mit Martha nicht widersprechen würde; seine Trostbotschaft an sie lautete also, dass ihr Bruder wieder leben sollte, dass er, der tot war, wieder zum Leben erweckt werden würde.

Schon Jahrhunderte zuvor fragte der Prophet Hiob: "Wenn jemand stirbt, wird er

dann wieder leben?" (Hiob 14:14). Es ist wichtig, die korrekte Art und Weise zu beachten, in der Hiob diese Frage stellt. Er fragt nicht: "Wenn ein Mensch stirbt, ist er dann wirklich tot?" oder: "Gibt es etwas am Menschen, das lebendig bleibt, nachdem der Körper gestorben ist?" Hiob wusste, dass der Tod eine Realität war, eine grimmige, tragische Realität. Er wusste, dass der Tod eine Strafe für die Sünde war, und weil die ganze Menschheit sündigte, starben alle. Was Hiob wissen wollte, war, ob die Toten wieder zum Leben erweckt werden - ob er "wieder" leben würde. Jesus beantwortete diese Frage für Hiob, für Martha und für alle, die bereit sind, den einfachen Wahrheitsgehalt seiner Worte zu akzeptieren: "Dein Bruder wird auferstehen."

Der Gedanke, dass die Toten zu einem späteren Zeitpunkt wieder zum Leben erweckt werden, war für Martha nicht neu, denn sie glaubte an die Verheißungen des Alten Testaments, die diese gesegnete Hoffnung enthalten. Der Prophet Hiob fand auf die Frage: "Wenn ein Mensch stirbt, wird er wieder

leben?" die Antwort und drückte sie in Bezug auf seine eigene Hoffnung aus, indem er sagte: "Alle Tage meines harten Dienstes werde ich (im Tod) darauf warten, dass meine Erneuerung kommt. Du wirst rufen, und ich werde dir antworten; du wirst dich nach dem Geschöpf sehnen, das deine Hände gemacht haben." Hiob 14:14,15

"DER LETZTE TAG"

In einer Prophezeiung über die Hoffnung auf das endgültige Schicksal der Kinder, die zur Zeit der Geburt Jesu durch das Edikt des Herodes getötet wurden, sagt der Herr zu den weinenden Müttern, die in der Prophezeiung als Rahel bezeichnet werden: "Hüte deine Stimme vor dem Weinen und deine Augen vor den Tränen, denn deine Arbeit wird belohnt werden" ... "Sie werden aus dem Land des Feindes zurückkehren. So gibt es Hoffnung für deine Nachkommen", spricht der Herr. Jeremia 31:16,17

Martha kannte wahrscheinlich diese wunderbaren Verheißungen, die den

Gläubigen eine kommende Zeit versprochen, in der die Toten, ob jung oder alt, wieder zum Leben erweckt werden würden. Außerdem war Jesus häufig in ihrem Haus zu Gast gewesen, und sie hatte zweifellos die wunderbaren Worte des Lebens gehört, die aus seinem Munde kamen. Als Jesus zu ihr sagte: "Dein Bruder wird auferstehen", antwortete sie: "Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag". (Johannes 11,24). Ja, sie wusste, dass alle Toten "auferstehen" würden, dass sie aus dem Schlaf des Todes erweckt werden würden - weil sie wusste, dass dies der Plan Gottes für alle Menschen war.

Was hat Martha mit dem "letzten Tag" gemeint? Der Plan Gottes zur Rettung und Wiederherstellung des Menschengeschlechts von Sünde und Tod ist in Zeitabschnitte unterteilt, die in der Bibel "Tage" genannt werden. Während des letzten dieser Zeitabschnitte, dieser Tage, wird der göttliche Heilsplan seine Vollendung finden. Der "letzte Tag" in Gottes Plan ist tausend Jahre lang - die tausend Jahre der Herrschaft Christi.

Die Tatsache, dass dieser Zeitraum als "Tag" bezeichnet wird, ist sehr bedeutsam, denn er steht im Gegensatz zu den sechstausend Jahren menschlicher Erfahrung, die ihm vorausgingen und die in der Heiligen Schrift als eine Zeit der Finsternis, als eine Nacht des Leids und des Sterbens bezeichnet werden. Über diese dunkle Nacht der Sünde und des Leids und den darauf folgenden Morgen der Freude schreibt der Psalmist: "Denn sein Zorn währt nur einen Augenblick, aber seine Gunst währt ein Leben lang! Das Weinen dauert die Nacht hindurch, die Freude kommt mit dem Morgen." Psalm 30:5

Obwohl David vom "Zorn" Gottes spricht, dürfen wir uns nicht vorstellen, dass er rachsüchtig ist oder sich am Leid seiner Geschöpfe erfreut. Sein Zorn wird sich auch nicht darin äußern, dass die Bösen für immer in einer feurigen Hölle gequält werden, und auch nicht im "Fegefeuer" für eine begrenzte Zeit. Das Neue Testament erzählt uns vom "Zorn" Gottes und erklärt, dass er schon jetzt vom Himmel herab gegen alle Ungerechtigkeit offenbart wird. (Römer 1:18). Gottes Zorn

offenbart sich in dem Todesurteil, das über die gesamte Menschheit verhängt wird: "Wie in Adam so sterben sie alle." 1 Korinther 15:22

In Gottes Gunst steht das Leben, sagt der Psalmist. (Psalm 30:5). Hier wird Gottes Gunst mit seinem Zorn kontrastiert. Als unsere ersten Eltern gegen Gottes Gesetz verstießen, entzog er ihnen seine Gunst. Ohne seine Gunst konnten sie nicht weiterleben, so dass automatisch der Satz "Du kehrst zur Erde zurück, von der du genommen bist; denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren", in Kraft trat - sie begannen zu sterben. 1. Mose 3,19

Seitdem ist die Menschheit immer weiter gestorben. Als Gott den Sonnenschein seiner Gunst zurückzog, legte sich eine "Finsternis" über das Menschengeschlecht - eine Finsternis, die so dicht war, dass sie sich in all den Schmerzen bemerkbar machte, die mit dem Sterbeprozess einhergehen. Diese "Nacht" der Erfahrung der Welt mit der Sünde und ihren Folgen war in der Tat eine Nacht des Weinens. Aber sie wird nicht ewig andauern!

Es war eine lange und trostlose Nacht, aber der Morgen kommt, und mit dem Morgen kommt auch die verheißene Freude - eine Freude, die grenzenlos sein wird, wenn der Tod aufhört, seine Opfer niederzustrecken, und diejenigen, die gestorben sind, durch göttliche Macht wieder lebendig gemacht werden. Als Jesus zu Martha sagte: "Dein Bruder wird auferstehen", hatte sie natürlich dieses wunderbare Bild der Freude vor Augen, die der ganzen Menschheit an jenem neuen Tag zuteil werden wird, an dem der Segen des Lebens auf alle herabregnen wird, und deshalb antwortete sie: "Ich weiß, dass er am letzten Tag auferstehen wird. Jesus leugnete nicht den Wahrheitsgehalt von Marthas Worten. In der Tat war es zweifellos sein eigener Dienst in jenem Haus in Bethanien, der diese Hoffnung auf ein allgemeines Erwachen aller, die im Tod schlafen, in Marthas Herz so hell werden ließ. Vielmehr bestätigte Jesus ihren Glauben, indem er sagte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Jeder, der in mir lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben." Johannes 11:25,26

"Ich bin die Auferstehung und das Leben", sagte der Meister und meinte damit, dass er an jenem zukünftigen Tag, an dem die Toten lebendig gemacht werden und Eden wieder erblühen und seine Grenzen die ganze Erde umfassen werden, der Kanal der göttlichen Macht sein wird, durch den dies vollbracht werden wird. Jesus ist der große Lichtspender der Welt - das Licht des Lebens. (Johannes 1,9; 8,12; 9,5). Seine Königsherrschaft wird den "Tag" der Gesundheit und des Lebens einleiten. Er wird das sein, was der Prophet als die "Sonne der Gerechtigkeit" beschreibt, die sich mit "Heilung auf ihren Flügeln" erheben wird. Maleachi 4:2

DER CHRISTUS

"Glaubst du das?" erkundigte sich Jesus bei Martha. Glaubst du, dass ich derjenige bin, der deinen Bruder wieder zum Leben erwecken wird an dem Tag, an dem Gottes liebevolle Absicht mit den Menschen vollendet sein wird ? Und Martha antwortete: "Ja, Herr", sagte sie ihm. "Ich habe immer geglaubt, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der von Gott in

die Welt gekommen ist." (Johannes 11:26,27). Seit der Mensch in Sünde und Tod gefallen war, hatte Gott versprochen, einen Erlöser zu senden.

Abraham wurde die Verheißung gegeben, dass sein "Same" "alle Geschlechter der Erde segnen" solle. (1. Mose 12,1-3; 22,18). Der Apostel Paulus erklärt, dass Jesus dieser "Same" der Verheißung ist. (Galater 3:16). Auch Martha wusste das, und weil der verheißene Christus alle Familien der Erde segnen sollte, wusste sie, dass er auch die "Auferstehung und das Leben" sein musste.

Selbst zu Marthas Zeiten hatte es mehr als viertausend Jahre Sterben gegeben. Ihr eigener Bruder war gestorben, und so wusste sie, dass die im Tod Schlafenden erweckt werden mussten, wenn Gottes Verheißungen, die ganze Menschheit durch Christus zu segnen, erfüllt werden sollten; und sie glaubte, dass Jesus derjenige war, der das tun würde - "in der Auferstehung am letzten Tag".

"Jeder, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt", sagte Jesus. (Johannes 11:25). Dies ist eine eindeutige Verheißung an alle Gläubigen, aus dem Schlaf des Todes zu erwachen. Es sollte vor allem Martha versichern, dass der Tod von Lazarus nicht auf seinen mangelnden Glauben oder seine fehlende Treue zu Jesus zurückzuführen war. Lazarus glaubte an Jesus, und doch starb er. Das gilt für alle Gläubigen von damals bis heute. Jesus versichert Martha und uns, dass der Tod nicht das Ende ist: "Obwohl er gestorben ist", "wird er doch leben", d. h. er wird wieder zum Leben erweckt werden.

Dann zieht Jesus den Vorhang der Ungewissheit beiseite und gibt einen weiteren Einblick in jenen "letzten Tag", damit wir die grenzenlose Liebe Gottes noch mehr zu schätzen wissen, wenn er der ganzen Menschheit das Leben schenkt. Er sagte: "Wer durch den Glauben an mich lebt, wird niemals sterben". Diese Aussage gilt nicht für die heutige Zeit, denn alle sterben jetzt. Das zukünftige Leben aller Menschen hängt davon ab, dass sie aus dem Schlaf des Todes

erweckt werden. Aber es wird anders sein an jenem neuen Tag - jenem Tag, an dem die "Sonne der Gerechtigkeit" die Dunkelheit der langen Nacht der Sünde und des Todes vertreibt und der ganzen Menschheit Licht und Leben bringt. Diejenigen, die dann leben und an Christus glauben, werden niemals sterben - sie werden tatsächlich für immer als Menschen am Leben bleiben.

DIE GERECHTEN UND DIE UNGERECHTEN

Wer wird an jenem "letzten Tag" leben, jenem tausendjährigen Tag, an dem der Segen des ewigen Lebens allen zugesichert wird, die dann glauben? Die ganze Menschheit wird dann leben, denn der Plan Gottes ist es, alle aus dem Schlaf des Todes zu erwecken. Paulus sagt, dass es eine Auferstehung der Gerechten und der Bösen geben wird". (Apostelgeschichte 24:15). Und Jesus erklärte: "Wundert euch nicht darüber, denn es kommt die Zeit, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und herauskommen werden." (Johannes 5:28-29). Der tröstliche

Gedanke des Restes dieser Schriftstelle ist durch eine falsche Übersetzung zerstört worden. Richtig übersetzt heißt es: "Diejenigen, die das Gute getan haben, werden auferstehen, um zu leben, und die, die das Böse getan haben, werden auferstehen, um verurteilt zu werden." Johannes 5:29

"Diejenigen, die das Gute getan haben", sagt der Meister, werden zur "Auferstehung des Lebens" kommen. Das ist ein Hinweis auf die Belohnung der geweihten Gläubigen, die sich als würdig erwiesen haben, "Herrlichkeit und Ehre und Unsterblichkeit" zu erlangen. (Römer 2,7). Diese sollen mit Christus leben und herrschen, als Teil des "Samens" Abrahams, durch den alle Familien der Erde gesegnet werden sollen. (Galater 3:27-29). Sie werden wie Jesus sein und an seiner himmlischen Herrlichkeit teilhaben. (1. Johannes 3,2). Sie werden eine "Krone des Lebens" haben, sogar die "göttliche Natur". (Offenbarung 2,10; 2 Petrus 1,4). Aber diejenigen, die in der Auferstehung hervorgehen, um mit Christus zu leben und zu herrschen, werden eine sehr kleine Zahl sein

im Vergleich zu den Millionen, die gestorben sind. Jesus bezeichnet sie als eine "kleine Herde", der der Vater das Reich Gottes geben will. (Lukas 12:32). Die überwiegende Mehrheit der Toten gehört zu der Klasse, die aus göttlicher Sicht nichts Gutes getan hat. Sie sterben als Mitglieder einer sündigen, sterbenden Ethnie. Nach menschlichen Maßstäben waren die meisten von ihnen moralisch aufrichtige Menschen - gute Bürger und gute Nachbarn -, aber sie waren keine Nachahmer des Meisters; daher hat das Blut Christi ihnen keinen Stand der Gerechtigkeit vor Gott gegeben.

Dennoch liebt Gott auch diese Menschen, und er sandte seinen Sohn, um für sie zu sterben, damit sie die Möglichkeit haben, ewig zu leben. Das ewige Leben durch Jesus kann nur auf der Grundlage des Glaubens erlangt werden, und die überwiegende Mehrheit der Menschen hatte nie eine echte Gelegenheit zum Glauben. Millionen haben nie von Jesus gehört, und unter denen, die von ihm gehört haben, gibt es nur wenige, die den wahren Zweck seines Kommens in die Welt klar

verstanden haben. Es gibt so viele widersprüchliche Theorien über Christus und das Christentum, dass die meisten ehrlichen Menschen verwirrt sind, und deshalb haben sie das Christentum nie ernst genommen. Sie waren nicht absichtlich böse, aber sie haben auch nicht "Gutes" in dem Sinne getan, dass sie in die Fußstapfen von Jesus getreten wären.

Auch diese Millionen sollen aus dem Schlaf des Todes erweckt werden. Paulus spricht von diesem Erwachen als "Errettung", und es ist Gottes Wille, erklärt er, dass sie "errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." (1. Timotheus 2,4-6). Die große Wahrheit, die dann allen bekannt gemacht wird - klar und unmissverständlich - ist, dass Jesus "sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat", das heißt, dass er für "die Sünden der ganzen Welt" gestorben ist, und dass diejenigen, die diese Bestimmung annehmen, leben können.
1 Johannes 2:2

Das war es, was Jesus meinte, als er zu Martha sagte: "Wer lebt", das heißt, wer aus

dem Schlaf des Todes "in der Auferstehung am letzten Tag" erweckt wurde "und an mich glaubt, wird niemals sterben." (Johannes 11,26). Das wird die Probezeit für die Welt sein, die Zeit, in der sie mit der großen Entscheidung konfrontiert werden, die Leben oder Tod für die Ewigkeit bedeuten wird. (Apostelgeschichte 17,31). Als Jesus versprach, dass sie aus dem Tod herauskommen würden, sagte er, dass sie in das kommen würden, was er mit dem griechischen Wort "*krisis*" beschrieb, nämlich eine Zeit der Prüfung, in der sie, wenn sie sich Gott, Jesus und der Gerechtigkeit zuwenden, nicht mehr zu sterben brauchen, sondern dadurch, dass sie glauben, "ewig leben" werden. Johannes 6:51

"GLAUBST DU DAS?"

Als Jesus Martha diese wunderbare Hoffnung auf ein zukünftiges Leben erklärte, fragte er sie: "Glaubst du das?" Das ist eine Frage, die uns allen heute das Herz aufgehen lässt. Wenn wir einen echten Glauben an die Verheißungen Gottes ausüben können, wird

ein Großteil der Bitterkeit und des Kummers aus unseren Herzen verschwinden, wenn uns unsere Lieben im Tod genommen werden. Wenn wir glauben können, werden wir wissen, dass sie nicht für immer gegangen sind, dass es eine glorreiche Heimkehr der Toten geben wird, ein Erwachen aus dem Schlaf des Todes. Jesus sagte zu seinen Jüngern über Lazarus: "Ich gehe hin, um ihn aufzuwecken", und Jesus kommt bei seinem zweiten Kommen wieder, um alle, für die er gestorben ist, aus dem Schlaf des Todes zu erwecken. Es war sein Opfer, das den Tod von einem ewigen Vergessen in einen ruhigen Schlaf verwandelte, aus dem es ein Erwachen geben wird.

WIE WÖRTLICH WIRD ES SEIN?

Die Hoffnung auf die Auferstehung ist so sehr missverstanden worden, dass es vielen schwerfällt, zu begreifen, was sie für die Menschen wirklich bedeutet. Aber es sollte keine Unklarheit darüber geben, denn Jesus hat die buchstäbliche Art und Weise, in der die Verheißungen Gottes erfüllt werden,

veranschaulicht. Wir haben eine dieser Illustrationen im Fall von Lazarus. Nachdem der Meister Martha die große Wahrheit der allgemeinen Auferstehung erklärt und deutlich gemacht hatte, dass am "letzten Tag" diejenigen, die erweckt wurden und an ihn glaubten, niemals sterben würden, ging er zum Grab ihres Bruders und rief ihn durch den Gebrauch göttlicher Macht aus dem Tod heraus.

Jesus sprach zu Lazarus und sagte: "Lazarus, komm heraus!", und der Bericht sagt uns, dass "der Tote herauskam". (Johannes 11:43,44). Dann gab Jesus die Anweisung, ihm die Grabtücher abzunehmen, damit er wieder frei sei und sich unter seine Familie und Freunde mischen könne. Er war wieder bei ihnen, derselbe Lazarus wie vor seinem Tod. Er war weder ein Phantom noch ein Gespenst. Er hatte es nicht nötig, Tische umzuwerfen oder an Spiegeln zu rütteln, um seine Freunde wissen zu lassen, dass er in ihrer Mitte war, denn er war zu ihnen zurückgekehrt, persönlich und leibhaftig. So wie Lazarus tot gewesen war, so war er jetzt lebendig, und

seine Schwestern und Freunde freuten sich. Hier haben wir eine praktische und verständliche Veranschaulichung dessen, was es für die Menschheit bedeuten wird, wenn alle, die in ihren Gräbern liegen, die Stimme von Jesus hören werden, der sie aus dem Schlaf des Todes erweckt. Multiplizieren Sie in Ihrem Geist milliardenfach die Szene der Freude in Bethanien, als Lazarus die Stimme der göttlichen Autorität hörte, die ihn vom Tod erweckte, und dann werden Sie bis zu einem gewissen Grad verstehen, was Gott mit seinen Verheißungen meint, alle Familien der Erde zu segnen. Es war dieses Endziel des Kommens Jesu in die Welt, das die Botschaft der Engel in der Nacht seiner Geburt rechtfertigte, jene Botschaft, die sie als "gute Nachricht, die große Freude bei allen Menschen hervorrufen wird" beschrieben. Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren; er ist der Messias, der Herr". Lukas 2:10,11

Sind Sie untröstlich, weil Ihnen ein geliebter Mensch durch den Tod genommen wurde? Das ist eine harte Erfahrung, denn im Leben der Hinterbliebenen bleibt eine schreckliche

Leere zurück. Aber fassen Sie Mut, die Trennung ist nicht für immer. In der frohen Zukunft von Gottes Plan - einer Zukunft, die jetzt nahe ist -, in dieser herrlichen Zeit der Wiedervereinigung, werden Sie Ihren geliebten Menschen wiedersehen. In der Zwischenzeit sollten Sie weiterhin an die Verheißungen Gottes glauben und an seine Fähigkeit, diese Verheißungen zu erfüllen. Und wenn Sie können, verlieren Sie sich in der großen Freude von und erzählen Sie anderen von der Hoffnung, die Ihr Herz beflügelt und Sie befähigt, durch die Dunkelheit der Nacht zu gehen, während Sie auf die Freude warten, die, dessen können Sie sicher sein, am Morgen kommen wird.